

Neue Aufgaben, neues Gesicht

Eva Müller und Marita Franzen im Pastoralteam



Eva Müller



Marita Franzen

„Eva Müller verstärkt Pastoralteam“ – so war vor drei Jahren im PORTAL zu lesen. Das hat sie wirklich getan und tut es weiterhin: Verstärken – durch ihre Begeisterungsfähigkeit und ihr Temperament, durch gegen den Strich gebürstete Ideen, mit Schwung und Tatkraft, mit ihrer Nähe zur Jugend. In den drei Jahren in Lüdenscheid war sie – mit halber Stelle – Seelsorgerin für die Jugendlichen der ganzen Pfarrei St. Medardus, mit der anderen Hälfte Gemeindefereantin in St. Petrus und Paulus. Ihre Begabung für Jugendseelsorge und Jugendarbeit blieb auch dem Bistum nicht verborgen. Sie kann sich jetzt ungeteilt der Jugend widmen: weiterhin wie bisher mit halber Stelle in St. Medardus, mit einer weiteren halben Stelle von nun an als Kreisjugendseelsorgerin für das Kreisdekanat Altena-Lüdenscheid. Dort arbeitet sie mit Pastor Patrick Schnell (St. Petrus und Paulus) zusammen, der ebenfalls mit halber Stelle Kreisjugendseelsorger ist. In der Honselers Gemeinde, die ihr zur „Heimat“ geworden ist, will sie weiter ehrenamtlich mitarbeiten.

Ihre Nachfolge als Gemeindefereantin von St. Petrus und Paulus (mit halber Stelle) trat am 1.9.2010 Frau Marita Franzen an. Dem Ruhrgebietsmenschen Eva Müller folgt nun eine Rheinländerin. Marita Franzen wurde 1957 in Zülpich geboren und wirkte – „ehe die Kinder kamen“ – als Religionspädagogin und Gemeindefereantin in Köln. Um sich ganz den zwei (inzwischen erwachsenen) Kindern widmen zu können, schied sie in den achtziger Jahren aus dem Dienst aus, arbeitete aber ehrenamtlich in den Gemeinden mit, in die die Familie – bedingt durch den Stellenwechsel des Vaters – umgezogen war: Unterhaching in Bayern, Bocholt im Westfälischen – und seit 2009 Lüdenscheid. Sie hat sich vor allem in den Gebieten Katechese, Kinderarbeit und Liturgie eingesetzt und freut sich, in der Pfarrei St. Medardus, konkret in der Honselers Gemeinde, mitwirken zu können.

Gottes Segen, viel Kraft und freundschaftliche Nähe den beiden in ihren alten und neuen Aufgaben!

Johannes Broxtermann

Abschied in den Ruhestand: Maria Ehse



17 Jahre lang war Frau Ehse für viele Lüdenscheider Katholiken die Ansprechpartnerin für den Abschied vom Leben in dieser Welt: Requiem, Beerdigung, Grab- und Friedhofspflege. In der schweren Situation der Trennung von einem Menschen, der einem nahe gestanden hatte, war sie eine gute Vermittlerin.

- Und wie sieht der typische Arbeitstag in der Friedhofsverwaltung aus?

Neben dem Computer, an dem viele Rechnungen erstellt und Informationen ausgetauscht werden, ist das Telefon das wichtigste Arbeitsgerät. Schon früh rufen Bestat-

ter an, die um einen Beerdigungstermin bitten. Der muss im Kalender genauso festgelegt werden wie die Grabstelle und die Art der Beisetzung. Anschließend müssen ein Geistlicher, der Organist und die Friedhofsgärtner informiert werden. Im Pfarrbüro muss die Abmeldung erfolgen. - Manche Anrufe von Friedhofsbesuchern beziehen sich auf vernachlässigte Nachbargräber und zu große Büsche und Bäume. Dann muss durch weitere Anrufe oder Briefe an die Verantwortlichen für Abhilfe gesorgt werden. Leider werden auch immer wieder Diebstähle von Pflanzen und Metallgegenständen gemeldet. Die werden dann der Polizei angezeigt. Außerdem müssen Bele-